

Projekt:
Thema:

Empfänger:
Absender: **Dittmar Nagel**

Anlage-Datum: **07.12.2005**
Status-Datum: **11.12.2005**

Ringvorlesung Psychologie: Entwicklungspsychologie

Herr Prof. Dr. Johannes Wickert
07.12.2005

- „Entwicklungspsychologie ist lustig“
- Entwicklung = Veränderung in der Zeit
- **Intraindividueller** Aspekt der Entwicklungspsychologie: Phasen personenindividueller, relativer Ruhe, Phasen rascher Veränderungen
- Untersuchungen werden häufig innerhalb einer **Kohorte** (alle Individuen, die in einem bestimmten Zeitraum geboren wurden) durchgeführt; das führt zu Fehlern, da sich jeder Mensch unterschiedlich entwickelt.
- Melanie **KLEIN** (Psychoanalytikerin)
 - ⇒ bereits beim **Baby** gibt es **Trauermuster**
 - Beispiel für **altersstabiles** Verhalten
 - ⇒ wichtig für die **Verhaltensentwicklung** sind **stabile** und **veränderliche Anteile**
 - die **intraindividuelle Entwicklung** enthält **alterslabile** und **altersstabile** Bereiche
- Die **Entwicklungspsychologie** müßte im Grunde den **ganzen Menschen** umfassen.
In der **Praxis** beschränkt man sich auf **Ausschnitte**:
 - **Motorik**
 - **Hinrennen** (Annäherung) vs. **Wegrennen** (Vermeidung)
 - der **Winkel zwischen den Füßen** wird **mit dem Alter** immer **größer**
 - **Intelligenz**
 - **Sprache**
 - anfänglich gibt es viele Hilfsverben
 - **Attitüden**
 - Einstellungen

Es gibt auch **exotischere Ausschnitte** für Untersuchungen:

 - **Haare**
 - **Tränen weinen**

Methodik

- **Querschnittsuntersuchungen** (schlecht und häufig)
 - 10-jährige, 20-jährige usw. untersuchen
 - der akad. Karriere dienlicher als der Wissenschaft

- **Längsschnittuntersuchungen**
 - THOMAE, LEHR: Bonner Längsschnittuntersuchung¹, während der Personen über Jahrzehnte wissenschaftlich begleitet wurden
 - dabei wird die Gruppe der Untersuchten leider immer kleiner
- **Fallstudien**

PIAGET² („Fürst der Fürsten“) hatte mit seinen Töchtern nur **zwei Studienobjekte**, brachte aber **viele Erkenntnisse** in die Wissenschaft ein.
- **Kinetische Entwicklungstheorie**
 - ausgehend von **pulsierenden Zellhaufen** kann man sich fragen, wann der **Übergang** vom losen Verbund **zu** einem größeren Objekt, z.B. dem **Herzen**, stattfindet. Ebenso: was ist **Kommunikation** und **wann beginnt sie?**
 - vor der 12. Schwangerschaftswoche spricht man vom **Embryo**, danach vom **Fötus** („Fet“); bereits nach **8 Wochen** kann der Embryo den „**Zangengriff**“ mit den Händen
 - einen Tag bevor die Füße fertig sind, sind bereits die Hände fertig
- **Gestationszeit**³
 - **individuelles Bewegungsmuster**
 - jedes Kind hat im Bauch eine **bevorzugte Lage**
 - Kinder **korrigieren** mit dem „frühkindlichen Ballett“ auch **Lageänderungen** der Mutter
 - seit 25 J. gibt es weltweit **pränatale Untersuchungen**
 - das **Gehör** ist **früh entwickelt** – Mutter sollte singen
 - die **Grundstimmung** der Mutter ist **wichtig** für die **pränatale Entwicklung**
 - **Biofeedback** ist auch **wichtig** für die **Entwicklung** von **Muttergefühlen**
 - auch: Ultraschallbild etc.
 - Reflexe
 - **Schwimmreflex** (Babys können schwimmen)
 - **Greifreflex**
 - **Steigreflex** (Babys können Treffen steigen, wenn man sie hält)

sind ursprünglich vorhanden, verschwinden aber rasch – bei dieser schnellen Rückbildung wird die **Kontrolle** an das **Großhirn abgegeben**

 - der „**kompetente Säugling**“ **schafft sich selbst in die Welt**; bspw. durch
 - einen Begriff vom „**in der Welt sein**“ durch das **Gehör** schon kurz nach der Geburt **anhand** der **Richtung** des **Schalls** sowie die **Lautstärke** des Sprechens
 - **ordnend, was zu ihm gehört** (Mutter erkennen etc.)
 - Kinder mögen keinen Fisch, solange sie klein sind
- **Sinnespsychologie** u.a. in „seinem“ (?) Lehrbuch: „Entwicklungspsychologie“ (Rolf OERTER, Leo MONTADA)

¹ **Bonner Gerontologische Längsschnittstudie** (Bonn Longitudinal Study on Aging, BOLSA).

Die von Hans THOMAE und Ursula LEHR konzipierte und zwischen 1965 und 1985 durchgeführte Längsschnittstudie war die erste größere deutsche Studie zu psychologischen und medizinischen Aspekten des Alterns. Als wesentliches Ergebnis zeigt die Studie, dass der Prozess des Alterns maßgeblich von der jeweiligen Persönlichkeit abhängig ist. [qualitative-research.net]

² **Jean PIAGET** (* 9. August 1896 in Neuchâtel; † 16. September 1980 in Genf) war ein Schweizer Entwicklungspsychologe und Epistemologe (Erkenntnistheorie, Wissenschaftstheorie). Er war Psychologie-Professor an der Universität Genf von 1929 - 1954. Seine getreueste Mitarbeiterin und Koautorin war Bärbel INHELDER. Eine Schülerin Piagets ist Felicie AFFOLTER. Jean PIAGETS Epistemologie (Wissenschaftstheorie) setzt sich dezidiert von dem zu Anfang des 20. Jahrhunderts dominierenden Behaviorismus (Theorie der Wissenschaft vom Verhalten, derzufolge das Verhalten von Menschen und Tieren mit den Methoden der Naturwissenschaft untersucht werden kann). Er versteht sich somit als eine , de) von B. F. SKINNER ab. PIAGET kritisiert in seinen Büchern oft das im Zentrum des Behaviorismus stehende simplistische Reiz-Reaktionsschema und die Konzeption des Lernens als Konditionierung und Habituation (unbewußte Form des Lernens). Beide Konzepte gehören noch heute zu dem Grundvokabular von Lern- und Kognitionspsychologen. [Wikipedia]

³ Die **Entwicklungszeit** des Kindes im Mutterleib bezeichnet RAUH (1987 zitiert nach Oerter/ Montada, S. 134) als **Gestationszeit**, welche bei termingerechter Geburt 40 Wochen beträgt. Ein Spielraum von 37- 42 Wochen wird als normal bezeichnet. Ferner definiert RAUH (1987, zitiert nach Oerter/ Montada, S. 131) das **Gestationsalter** als die **Gestationszeit** bis zur Geburt. Kinder mit einem **Gestationsalter** von unter 37 Wochen gelten als Frühgeborene und mit mehr als 42 Wochen als Spätgeborene. [Rebecca Stabbert]

- Warum ist der **Säugling** so **kompetent** und ein **Partner**?
 - Verhalten als **Bindungsbeitrag** (John BOLWBY: Bindungsforschung)
 - stabile, **sichere Bindung** ist für das **ganze Leben wichtig**; antroposophisch gesehen sind **alle Menschen unsicher** – dagegen wird angegangen
 - Menschen können **Verunsicherung nicht gut ertragen**
 - eine Unterversorgung von sicherer Bindung ist Hospitalismus

- Im **8. Monat** ist der **Tränenapparat** fertig, aber erst **40 Tage nach der Geburt** werden zum 1. Mal **emotional Tränen geweint**
 - nicht reines NaCl wie bis dahin, sondern mit **Eiweißen** und **Endorphinen**, auch als Coping⁴, zur **Schmerzreduktion**

- Das Kind **spielt** – **Grundlagen** der **Moralität** werden gelegt (PIAGET)

- 5–10 Jährige haben ein **egozentrisches Weltbild**; ein 5-Jähriger beantwortet die Frage, was „das Trinkgefäß“ ist, mit „zum Trinken“ – ein 10-Jähriger nennt es „Tasse“
 - Man unterscheidet
 - den **Animismus**, bei dem alles **beseelt** wird („weinender Hund“, „Tisch ist böse, weil sich das Kind daran stößt“, „was tut der Wind, wenn er nicht bläht?“)
 - vom
 - **Anthropomorphismus**, bei dem **menschliche Eigenschaften** auf die Umwelt (Tiere, Gegenstände, ...) **übertragen** werden.

⁴ Die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben wird in der Psychologie oft mit dem Konzept des **Coping** in Verbindung gebracht, wobei dieser Begriff vor allem unter dem Gesichtspunkt des Mißlingens bzw. der Furcht davor betrachtet wird. In der Psychologie, insbesondere in der Verhaltenstherapie, wird unter Coping im engeren Sinne die Reaktion (oder Reaktionen) auf eine Bedrohung verstanden. Die Bedrohung besteht im Gewährwerden der Möglichkeit, daß unangenehme Ereignisse eintreten können, wobei keine routinemäßigen Handlungen zur Verhinderung der unangenehmen Ereignisse bekannt sind, bzw. ausgeführt werden können.
 Unter Coping im weiteren Sinne faßt man alle Handlungen auf, die darauf ausgerichtet sind, potentielle Bedrohung erst gar nicht entstehen zu lassen. [stangl-taller, linz 2005]